von Würzburg letztmals als Kanzler bezeugt; danach muß es zu einer Entfremdung zwischen ihm und Philipp von Schwaben gekommen sein, die sichtbar wird, als Bischof Konrad dem Haller Protest vom Januar 1202 nicht beiträgt, obwohl er an dessen Vorbereitung in Bamberg noch beteiligt gewesen war.

E. G.

David BRÉGAINT, *The Royal Order in Norwegian Diplomas, 1202–1263*, *Collegium Mediaevale* 22 (2009) S. 55–86, sucht nach Herrschaftsideologie in norwegischen Königsurkunden und findet sie (wenig überraschend) vornehmlich in *Intitulatio*, *Arenga* und *Sanctio*. Allerdings ist die Quellenbasis mit nur neun Urkunden ausgesprochen schmal.

Roman Deutinger

Toni DIEDERICH, *Siegelurkunde – Notariatsinstrument – Schreinseintrag. Zur Rechtssicherung von Liegenschaften und Erbzinsen im spätmittelalterlichen Köln*, *AfD* 53 (2007) S. 353–365, befaßt sich mit dem Sonderfall eines mit fünf Siegeln beglaubigten Notariatsinstrumentes des Jahres 1447, das sich als Alternative zum sonst in Köln üblichen Schreinseintrag präsentiert. Er kommt zu dem Schluß, daß Besiegelungen von Notariatsinstrumenten immer auf inhaltliche Besonderheiten oder die herausgehobene Bedeutung des Rechtsgeschäfts schließen lassen. Allerdings steht eine systematische Untersuchung von urkundlichen Mischformen des Spät-MA noch aus.

E. G.

Marco FRANCESCON, *La dedizione di Treviso a Venezia. Un matrimonio voluto da Dio. Uno studio storico-archivistico, un'interpretazione teologico-giuridica*. Introduzione di Giuseppe FORNARI (Sgresénde 13) Vicenza 2008, Terra Ferma, 119 S., ISBN 978-88-6322-055-1, EUR 12. – Im Februar 1344 unterstellte sich die Comune Treviso in einem offiziellen Akt in Venedig freiwillig der Markusrepublik – die de facto Vicenza nach ca. 10-jähriger Scaliger-Herrschaft aber bereits 1338 kriegerisch in Besitz genommen, sich im Friedensvertrag von 1339 auch hatte zusprechen lassen und seitdem durch einen entsandten Podestà regieren ließ. F. druckt aus den venezianischen Staatsvertragsammlungen und Ratsprotokollen die auf den Akt von 1344 bezüglichen dokumentarischen Quellen ab, zeichnet die Vorgeschichte, den Verfahrensablauf und die Deutung des Ereignisses in der frühneuzeitlichen Lokalgeschichtsschreibung nach und konzentriert sich, bei der in den Quellen verwandten juristischen Terminologie ansetzend, vor allem auf die Interpretation dieses Schrittes vor dem Hintergrund des politischen Denkens der Zeit über die Grundlagen legitimer Herrschaftsausübung.

R. P.

Douglas BIGGS, *Archbishop Scrope's Manifesto of 1405: „naïve nonsense“ or reflections of political reality?*, *Journal of medieval history* 33 (2007) S. 358–371, rückt die Rebellion des Erzbischofs von York gegen Heinrich IV. anhand von dessen zehn Klagen gegen den König enthaltendem Manifest in ein neues Licht und zeigt den Erzbischof als politischen Kopf, der seinen Kampf gegen königlichen Amtsmissbrauch mit seinem Leben bezahlen mußte.

E. G.